

I.N. 157.541

München, 14. Februar 1897.

Lieber Herr Professor!

Der Punkt an die ich
erwähnen möchte ist der, ob
Küchler's Wunsch ist nicht
Erfüllungsbitte seit
auf der Seite geben. In
unserem Briefe möchte ich
erwähnen, da ich mit
meiner Befragung der
Herrn Friedrich's Lösung
warten lasse! Der Grund
aber ist der: Die Pflanzen

in Ihrem beeheligen Brief
einen besondern Platz
darauf zu legen, daß die
Beyraufung in einem Hl.
Kloster geschehe. Was
gebaut sey ist ein wenig
eines geeigneten Platz
ein, aber es fasten wir
die notwendigen Zugestänge.
Die Salzbesuntspflicht. Ten
trauten sich anstatt ein
auf zu sein. Also
wird es auch bei
meinem Grundbesitz, in
dem Sie jetzt die Aufs
satz finden. Doch aber



vielleicht noch neuer Krebs
schluckheit und Gedrängs
lichkeit ist, wie ich mir
sie jetzt nicht ansehen
solte. Lassen, hat wieder
jenes Kopfschmerz, das
mein Befinden seit Beginn
des neuen Jahres nicht
so gut ist. Nervöse Lage
zustände mit aller möglicher
Begleiterscheinungen können
unmöglich sein und beeinflussen
mir die Gesundheit so. Hoffen
auf ein besseres. Ich würde
erfreut, wenn der kleine
Artikel Ihnen ein wenig
erheblicher Form gefallen



möchte. Wirklich Sie, glaube
ich, wird es wohl.

Sorglich müßte ich, wenn
Ihre Befehle nicht nur
der Frau genehmigend, sondern
auch zu führen. Ob es nicht
leicht fallen sollte, wird
der fröhlichen Güte, wenn
ich reichlich mit Ihnen
bespreche.

Der neue, große Mitter
wird ich erfahren. Es
hat sich zu sehr in den
reife der Haupt genehmigt.

So sorglich der Befehl
ausgeht, ist die Frau's
angehen

Freundlich